



Dr. Walther Horn †

Wenn er nicht so gewesen wäre,
wie er war,
hätte er nicht das geschaffen,
was er geschaffen hat.

Am 10. Juli dieses Jahres verstarb nach langem, schwerem Leiden Dr. Walther Horn, der Direktor und Schöpfer des Deutschen Entomologischen Instituts.

Mit ihm verlieren wir einen der größten Entomologen unserer Zeit. Wohl selten hat ein Entomologe so im Kreuzfeuer der öffentlichen Meinung gestanden, aber auch wohl selten hat ein Entomologe so großen Anteil an der Gestaltung unserer Wissenschaft gehabt. Als kraftvolle Persönlichkeit mit unermüdlicher Energie und offener Kampfweise ist er seinen Weg gegangen.

Alle, die wir ihn kennen und schätzen gelernt haben, trauern um seinen Verlust, aber auch die, die sich als Gegner fühlen, werden ihm die Achtung nicht verweigern können.

Walther Horn wurde am 19. Oktober 1871 in Berlin als Sohn des Fabrikbesitzers Wilhelm Horn geboren; wie die Mehrzahl der Entomologen begann auch er schon als Kind Insekten zu sammeln, so daß er bereits als achtjähriger Knabe über eine Insektensammlung verfügte.

Walther Horn besuchte in Berlin das Luisenstädtische Gymnasium und bestand dort 1889 die Reifeprüfung. Noch vor Beendigung der Schulzeit machte er im Spätsommer des Jahres 1889 als Primaner die Bekanntschaft von Professor Dr. Gustav Kraatz. Dieser lernte den jungen Horn als zielstrebig und arbeitsfreudig kennen und förderte ihn weitgehend in seiner entomologischen Entwicklung. Die sich anbahnende Freundschaft blieb bis zu Kraatz' Tode ungetrübt; das Vertrauen, das dieser seinem Schüler entgegenbrachte, ist nie getäuscht worden.

Anfänglich trägt Horn allgemein Insekten zusammen; noch 1887 erwarb er unter anderem für seine Sammlung einen *Goliathus giganteus* L. (für 45,— Mark). Doch schon ein Jahr später sammelte er mit seinem Schulfreunde Hans Roeschke nur noch Carabiden und in seinen Tagebuchaufzeichnungen sind außerdem seine ersten Käferkäufe dieser Familie bei Böttcher, Kläger, Kricheldorf, Reitter und Staudinger verzeichnet. Da die beiden jungen „Spezialisten“ aber auch exotisches Material dieser Gruppe erwarben, erkannten sie bald, daß sie sich auch innerhalb dieser Familie Beschränkung auferlegen mußten und so widmet sich Hans Roeschke den *Carabinae* (doch beschränkte er sich bald nur auf *Carabus*, *Cychrus* und *Ceroglossus*), während Walther Horn die *Cicindelinae* erwählte. Am 16. Juni 1889 ersteht er bei der Firma Staudinger seine ersten Cicindelen, um dann dieser Käfergruppe bis zu seinem Lebensende treu zu bleiben.

Schon 1891 erscheint seine erste systematische Arbeit und noch in demselben Jahr folgt die zusammen mit seinem Sammelfreund Hans Roeschke bearbeitete Monographie der paläarktischen Cicindelen, welche im Selbstverlag dieser beiden jugendlichen Autoren herausgegeben wird. Auf jeden Fall eine Tat!

Dem Wunsche seines Vaters folgend, wendet sich Walther Horn dem Studium der Medizin zu. 1893 wurde er zum Dr. med. promoviert und im Februar 1895 bestand er das medizinische Staatsexamen. Trotzdem wird tüchtig weitergesammelt, so daß die Sammlung bereits einen beachtlichen Umfang erreicht hat und die Zahl der Publikationen auf 39 gestiegen ist.

Im Januar 1896 unternimmt Walther Horn seine erste große Sammel- und Studienreise. Über Genua, Neapel geht es nach Tunis, wo er unter anderem *Cicindela leucosticta* Frm. sammelt und über den aromatischen Duft von *C. lunata* und *barbara* Notizen in sein Tagebuch schreibt. Die Fahrt geht weiter über St. Charles (Algerien), Tanger, Lissabon, Bordeaux, Rennes, Paris und zurück über Bonn, Dresden nach Berlin, wo er nach 9 Monaten wieder eintrifft. Überall wird gesammelt, werden die Cicindelenbestände betrachtet und Typen verglichen; aber es werden auch persönliche Verbindungen angeknüpft und so lernt er

viele führende Entomologen der Zeit kennen: Leonardo Fea und Raffaele Gestro, Achille Costa, André Théry, den Insektenhändler Olcese, Charles Oberthür, Martin Lesne und Arthur Poujade, Edmond Fleutiaux, Guillaume Severin usw.

Im Februar 1899 tritt er seine zweite acht Monate dauernde Reise nach Ceylon und Indien an. In teils launiger Weise berichtet er hierüber in seinen „Drei entomologischen Reisebriefen aus Ceylon“, die noch



Walther Horn als Student 1893

in demselben Jahr in der Deutschen Entomologischen Zeitschrift erschienen sind.

Seine dritte große Reise beschränkte er fast nur auf die Neue Welt. Sie wurde 1902 ausgeführt und dauerte 11 Monate. Seine Eindrücke und Erlebnisse in Süd-, Mittel und vor allem Nordamerika schildert er auch wieder in anregender Weise in drei Reisebriefen, von denen zwei ins Englische übersetzt und zweimal (1903 und 1919) aufgelegt worden sind.

1904 wurde Walther Horn von Professor Kraatz zum stellvertretenden Direktor des von ihm bereits 1876 angeregten und 1886 gegründeten „Deutschen Entomologischen Nationalmuseums“ ernannt.

Dieses Museum wurde dann 1905 in einem Privathaus in Berlin NW 52, Thomasiusstr. 21 untergebracht und bereits 1906 kann Walther Horn der Öffentlichkeit den ersten Tätigkeitsbericht des Museums mitteilen. Die Bibliothek ist schon gebrauchsfertig und von den Coleopteren stehen bereits fünf größere und viele kleinere Familien. Am 2. November 1909 stirbt Professor Kraatz, sein alter Freund und Meister, nachdem er einige Monate vorher Walther Horn zum Direktor ernannt hat.

Doch schon im nächsten Jahre setzen die ersten Kämpfe ein, die Walther Horn um die Existenz des noch jungen Museums führen mußte. Es gelingt ihm aber, seine Widersacher abzuwehren und bereits 1911 den Bau des heutigen Institutsgebäudes durchzusetzen. Kaum ein anderer hätte diese großen Schwierigkeiten gemeistert und oft hat sich Walther Horn in Dankbarkeit derer erinnert, die ihm in dieser schweren Zeit Kraft zum Durchhalten gaben, nämlich Rudolf von Benignsen, Lucas von Heyden, Wilhelm Koltze und Otto Leonhard.

Schon 1911 wird das neue Gebäude bezogen und die folgenden Jahre bis zum Kriege dienten dem Auf- und Ausbau von Bibliothek und Sammlungen.

Im Weltkrieg stellt sich Walther Horn 1914 freiwillig dem Heeresdienst zur Verfügung, aber erst 1915 wird er eingezogen und ist bis 1918 als Feldarzt an der Ostfront tätig.

Mit der 1919 beginnenden Inflation entstehen für das Museum große finanzielle Schwierigkeiten, da die Unterhaltung nur von dem Kraatzschen Vermögen bestritten werden konnte, welches der Geldentwertung nach und nach zum Opfer fiel. Walther Horn erkannte, daß die Überwindung dieser Schwierigkeiten nur durch Umstellung auf ein neues Arbeitsgebiet möglich war. Er sah ein, daß wir in Deutschland einer Stätte bedurften, die, frei von den Bindungen eines Universitätsinstitutes und den Verpflichtungen eines Museums (Schausammlungen usw.), sich ganz dem nationalen wie internationalen Auskunftsdienst widmen konnte, um so der theoretischen wie der angewandten Entomologie zur Verfügung zu stehen. Glänzende Vorbilder dieser Art gab es in England und in den Vereinigten Staaten. 1920 wurde dann seinem Vorschlag entsprochen und zum drittenmal der Name verändert in „Deutsches Entomologisches Institut“.

Doch damit war dem neuen Institut noch keine finanzielle Sicherheit gegeben. Wieder mußte Walther Horn Schwierigkeiten und Widerwärtigkeiten überwinden, bis es ihm gelang, das Institut der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften anzugliedern, was offiziell am 1. Oktober 1922 geschah. Jetzt endlich war dem Institut eine gesicherte Basis gegeben.

Walther Horn blieb ganz dem gesetzten Ziel treu und schon nach wenigen Jahren wurde aus dem ehemaligen Spezialmuseum für Insektenkunde eine international anerkannte Auskunft- und Vermittlungsstätte. Zu einem nationalen Verbindungsinstitut zwischen der allgemein-systematischen und der angewandten Entomologie wurde das Institut durch

die 1934 begründete und mit der Biologischen Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft geschaffene Arbeitsgemeinschaft, nachdem bereits 1933 der Leiter der Dienststelle für entomologische Morphologie, Taxonomie und Bibliographie der Biologischen Reichsanstalt, Regierungsrat Dr. Hans Sachtleben, Walther Horn als Vertreter zur Seite gestellt worden war.

Noch im Februar 1939 konnte ich Walther Horn berichten, daß die gesamten Insekten ordnungsgemäß mit Kartotheken aufgestellt seien. Ein schöner Lohn für seine 35jährige zielstrebige Tätigkeit, dessen er sich leider nicht mehr lange erfreuen konnte.

Walther Horns rein wissenschaftliche systematische Betätigung



Das Deutsche Entomologische Institut der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft, Berlin-Dahlem.

war, wie schon gesagt, restlos den Cicindelen gewidmet. Nur drei systematische Publikationen handeln über andere Käfer (1908 über *Fornasinius hirti* Pr.; 1927 über italienische *Carabus* und 1928 die Beschreibung des blinden, bisher unbekanntes *Meloetyphlus fuscatus* Waterh. Weibchens). Mit 284 Publikationen über Cicindelinae ist er an die Öffentlichkeit getreten. Er hat nicht nur die zusammenfassenden Werke, wie den Cicindelenteil vom „Genera Insectorum“, fascicule 82a-c, 1908-1915 und vom Junk-Schenklingschen „Coleopterorum Catalogus“ Pars 86, 1926 (in systematischer Anordnung!) geschaffen, sondern er hat in mühevoller Kleinarbeit immer wieder Art für Art dieser durch starke Variation der Zeichnung wie der Skulptur

schwierigen Käfergruppe untersucht und so Hunderte von Arten eingezogen oder zu Rassen oder Aberrationen herabgesetzt. Stets hat er sich aber auch ehrlich bemüht, seine Untersuchungen zoogeographisch, phylogenetisch und genetisch auszuwerten, so daß wir bei den Cicindeliden eine systematische Vollendung erreicht haben, wie sie bei kaum einer anderen Käferfamilie solchen Umfangs existiert. Da er auf eine fast 50jährige Spezialistentätigkeit zurückschauen konnte und wohl nahezu das gesamte Material der führenden Museen der Welt gesehen oder determiniert hat, ist es verständlich, daß er eine Sammlung zusammengetragen hat, von der man wohl sagen kann, daß sie etwas Einmaliges darstellt. Seine Sammlung, welche in fünf Schränken mit 105 großen Kästen untergebracht ist, enthält 25 860 Exemplare in 1533 Arten, 1000 Unterarten (Rassen und Aberrationen) in 1195 Typen. Soweit sich bis heute feststellen läßt, fehlen nur drei beschriebene Arten. Seine umfangreiche Cicidelenlarvensammlung übergab er schon vor Jahren dem Deutschen Entomologischen Institut. Auf Grund seiner Aufzeichnungen ist zu ersehen, daß er etwa 950 Cicidelen sendungen determiniert und revidiert hat, die ihm aus allen Teilen der Welt zugegangen sind.

Davidis
Fam.

Blessai
St.

paludosa
Duf.

brunipilosa
miki

Sammlungsetiketten
von Walther Horn.
Natürl. Größe.

Neben dieser speziellen Tätigkeit widmete sich Walther Horn noch einigen Zweigen der allgemeinen Entomologie besonders, nämlich der Geschichte der Insektenkunde, worüber etwa 51 Abhandlungen erschienen sind, der Museologie mit 19 Publikationen und endlich der Entomobibliographie, wovon 6 Arbeiten zeugen. Gerade durch die Beschäftigung mit diesen Gebieten hat er sich ein nicht hoch genug zu wertendes Verdienst geschaffen. Von seinen historischen Veröffentlichungen seien die über Gistel, Linné, Matthew, Motschulsky und Plenciz erwähnt, aber auch die Biographien und Nekrologe von G. Kraatz (1906), A. Hetschko (1933), W. Koltze (1915), O. Leonhard (1929) und J. Schilsky (1909) sind beachtenswert.

Die persönliche Kenntnis vieler Museen, die Verbindung mit fast allen entomologischen Stätten der Welt und die Erfahrungen, die er selbst beim Aufbau seines Institutes sammelte, haben ihn wie keinen anderen befähigt, über die musealen Verhältnisse in der Entomologie zu schreiben.

Durch die Herausgabe des dreiteiligen Werkes „Über entomologische Sammlungen, Entomologen und Entomo-Museologie“, welches von 1935 bis 1937 erschien, hat er sich ein außergewöhnliches Verdienst gesichert. Hier hat Walther Horn nicht nur den heutigen Standort aller erhalten gebliebenen Insektensammlungen niedergelegt und ihre wechselvollen Schicksale festgehalten, sondern auch unzählige biographische Notizen von Entomologen gegeben. Außerdem enthält dieses Werk noch ein groß angelegtes Kapitel über die Geschichte und Entwicklung der Entomologie, sowie auf 38 Tafeln die Handschriften- und Etikettenwiedergabe von fast 2000 Entomologen. Nur wenige werden diese Sisyphusarbeit

richtig würdigen können, die hier geleistet worden ist. Endlich sei auf seine „Reformvorschläge“, seine „Gedanken über entomologische Systematik“ und seine Arbeit über entomologische „Typen“ hingewiesen.

Wie Professor K r a a t z hatte auch W a l t h e r H o r n großes bibliographisches Interesse, und so förderte er ganz besonders den Auf- und Ausbau der Bibliothek seines Institutes, die heute die größte entomologische Spezialbibliothek des europäischen Festlandes geworden ist. Auf Grund der hierbei gemachten Erfahrungen hat er später in Vorträgen und Aufsätzen immer wieder einerseits auf die Schwierigkeit des bibliographischen Arbeitens der entomologischen Spezialisten hingewiesen und andererseits Vorschläge zur Behebung anempfahlen oder zur Diskussion gestellt. Ein weiteres großes Verdienst jedoch auf diesem Gebiet liegt in der Herausgabe einer erweiterten Auflage der längst vergriffenen H a g e n s c h e n „Bibliotheca Entomologica“, welche er zusammen mit S i g m u n d S c h e n k l i n g 1928/29 unter dem Titel „Index Litteraturae Entomologicae“ erscheinen ließ, wobei ich hier auf das interessante Vorwort hinweisen möchte. Im Deutschen Entomologischen Institut errichtete er eine bibliographische Kartothek, die sich diesem Werk anschließt und die Titel der gesamten entomologischen Publikationen vom Jahre 1864 bis heute erfassen soll. Schon jetzt hat sie einen Bestand von 250 000 Titeln aufzuweisen.

Auch der angewandten Entomologie hat sich W a l t h e r H o r n nicht verschlossen. So seien noch die Untersuchungen über Bleikabel durchbohrende Insekten erwähnt. Hier hat er im Laufe der letzten acht Jahre durch stete Verbindung mit führenden Stellen der Reichspost und des Handels eine einzigartige Sammlung von Schadwirkungen zusammengetragen und in vier Publikationen seine Untersuchungsergebnisse bekanntgegeben.

Die Gesamtzahl der Veröffentlichungen W a l t h e r H o r n s, die in 31 Ländern erschienen sind, beträgt 390¹⁾.

Von 1912 bis 1928/29 gab er unter Zuwendung persönlicher Mittel die „Entomologischen Mitteilungen“ und „Supplementa Entomologica“ heraus und ab 1921 würzte er in teils humorvoller Art die Hefte der „Entomologischen Mitteilungen“ mit seinen „Meminisse“-Artikeln, die nur Zeitbilder sein sollten, oft aber historische Wertvolles enthalten. Endlich zeichnete er nach Schaffung der Arbeitsgemeinschaft mit der Biologischen Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft auch als mitverantwortlicher Schriftleiter neben H. S a c h t l e b e n für die durch diese Gemeinschaft entstandenen neuen Zeitschriften „Arbeiten über morphologische und taxonomische Entomologie“, „Arbeiten über physiologische und angewandte Entomologie“ und die „Entomologischen Beihefte“.

1) Ein Gesamtverzeichnis der Publikationen von Walther Horn erschien mit einem Nekrolog von H. Sachtleben in den „Arbeiten über morphologische und taxonomische Entomologie“ 1939, Band 6, p. 201-222.

Mit Hilfe der von Heinrich Bickhard gegründeten Coleopterologen-Tagungen konnte Walther Horn 1926 nach vielen Mühen in Halle a. d. S. die erste „Wanderversammlung deutscher Entomologen“ ins Leben rufen. Obwohl nur 102 Teilnehmer anwesend waren, war doch der Stein ins Rollen gebracht. Fünf weitere Versammlungen dieser Art folgten und die Steigerung der Besucherzahl ist das beste Zeugnis ihres Erfolges. (1927 Stettin 110 Teilnehmer, 1929 Gießen 180 Teilnehmer, 1930 Kiel 269 Teilnehmer, 1934 Berlin-Dahlem 210 Teilnehmer und 1936 Hann.-Münden 139 Teilnehmer.) Als ständiger Sekretär dieser Wanderversammlungen sorgte er nicht nur für die notwendige Propaganda, die reibungslose Abwicklung der Geschäfte usw., sondern er sicherte auch die finanzielle Seite der Zusammenkünfte. Er erreichte auch hier wieder das ideale Ziel, nämlich eine Vertiefung des Gefühls der Verbundenheit zwischen der theoretischen und angewandten Entomologie, eine Stärkung des entomologischen Selbstbewußtseins und nicht zuletzt eine Hebung des Ansehens der Entomologie überhaupt, eine Tatsache, die sich leider als notwendig erwies.

Bereits seit 1910 war Walther Horn Mitglied und somit der einzige deutsche Vertreter des Exekutivkomitees der Internationalen Entomologenkongresse.

Selbstverständlich fehlte es nicht an Ehrungen für eine Persönlichkeit, wie der Verstorbene es war, und so wurde er auf dem VII. internationalen Kongreß für Entomologie in Berlin 1938 zum Ehrenmitglied der internationalen Kongresse ernannt. Ferner war er Ehrenmitglied der Royal Entomological Society of London, der Sociedad Entomologica de España, der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft, der Nederlandschen Entomologischen Vereeniging, der Société Entomologique de Belgique, der Brooklyn Entomological Society, der Gesellschaft Luxemburger Naturfreunde, der Sociedad Chilena de Historia Natural und des Museo de La Plata. Er war ferner lebenslängliches Mitglied der Russischen Entomologischen Gesellschaft und korrespondierendes Mitglied der Zoological Society of London, der American Entomological Society, der New York Entomological Society, der Ungarischen Entomologischen Gesellschaft, der Finnischen Entomologischen Gesellschaft, der Société Fouad 1^{er} d'Entomologie, der Sociedad Entomologica Argentina, der Sociedad Entomologica de Chile und der Academia Chilena de Ciencias Naturales.

Bei der rückblickenden Betrachtung des kurz gezeichneten entomologischen Lebensweges von Walther Horn steht als Krönung seines Lebenswerkes das Deutsche Entomologische Institut. Viele Jahre arbeitete er ohne irgendein Gehalt zu empfangen und viele Jahre tat er seinen Dienst ohne Urlaub. Doch alle diese Opfer waren nicht umsonst, denn er hat die Sicherstellung seines Institutes erreicht. Durch sein organisatorisches Talent aber, sein großes museales Wissen und seine kraftvolle Persönlichkeit hat er dem Institut eine Zukunft gegeben.

Wir aber wollen uns seines Erbes würdig zeigen: das sei unser Dank!

R. K o r s c h e f s k y.